

Pulsnitzer Wochenblatt

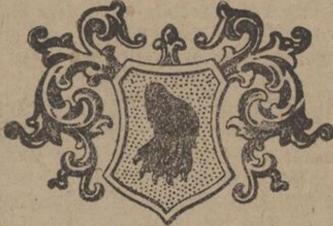
Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungs-Einrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Beizzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahltag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großbröhndorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlößtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Frb. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 75

Dienstag, den 24. Juni 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung
15% - - - 15 tägiger Kündigung
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Für die am 1. Juli djs. Jhrs. stattfindende

Arbeiterzählung

werden den hiesigen Betriebsunternehmern in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zureestellt werden.

Diese Formulare sind am 1. Juli in allen Punkten wahrheitsgetreu auszufüllen und hierbei die auf der Rückseite vermerkten „Erläuterungen“ genauestens zu beachten.

Bis spätestens Freitag, den 4. Juli djs. Jhrs. sind die Zählkarten in der Polizeikanzlei abzugeben.

Pulsnitz, den 23. Juni 1924.

Der Stadtrat.

Gemeindeverfassung betr.

In der in der letzten Nummer dieses Blattes veröffentlichten Gemeindeverfassung der Stadt Pulsnitz muß es in § 12 auf der dritten Zeile anstatt §§ 14/15 heißen §§ 13/14.
Pulsnitz, den 23. Juni 1924.

Rat der Stadt.

Kannegießer, Bürgermeister.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Ein schwerer Wolkenbruch ging Sonnabend nachmittag über die Gödäer Gegend sowie über Rodewitz, Wilthen, Lautenwalde, Neulirch und Sohlau nieder und richtete erheblichen Schaden an. Sonntag, den 29. Juni findet im „Hamburger Hof“ in Meißner der ordentliche Verbandstag des Landesverbandes Sächsischer Schlossermeister statt. Am Abend vorher wird die Obermeister-Tagung abgehalten.

Reichsminister Dr. Marx konnte am 22. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit als Parlamentarier zurückblicken.

Auf der Zeitungsverlegertagung in Stuttgart trat Reichsminister Dr. Jarres nachdrücklich für die Erneuerung des Reichs-pressegesetzes und für die Schaffung eines Journalistengesetzes ein. Verschiedene Redner traten dem Minister entgegen, so daß damit die Frage des Journalistengesetzes ihre Erledigung gefunden haben dürfte. Als Ort der nächsten Verlegertagung wurde Königsberg gewählt.

Wegen den früheren sozialdemokratischen Innenminister von Thüringen ist nunmehr das Verfahren wegen Amtsunterschlagung eröffnet worden.

Die Krise der deutschen Wirtschaft hat, wie übereinstimmend in den maßgebenden Kreisen festgestellt wird, nunmehr den gefährlichsten Höhepunkt erreicht.

Die oberschlesische Wirtschaftskrise hat am Sonnabend zu neuen Massenentlassungen in der Industrie geführt. Es werden 11 500 Entlassungen bekannt. Falls keine Belebung des Wirtschaftsmarktes eintritt, sollen weitere Massenentlassungen am Sonnabend, den 28. Juni folgen.

Die Sternbeiratswahlen in Berlin brachten einen Zusammenbruch des sozialdemokratischen Kulturprogramms.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Goesch, hat sich zur Berichterstattung nach Berlin begeben.

Die Zusammenkunft zwischen MacDonald und Herriot hat nach einem Kommuniqué ein volles Einverständnis zwischen den beiden Ministerpräsidenten ergeben, die für Mitte Juli eine Konferenz aller alliierten Mächte in London planen.

Der „Temps“ meldet: Der Besuch des deutschen Sozialdemokraten Dr. Breitscheid bei Herriot dauerte kaum 10 Minuten. Herriot erklärte sich außerstande, sich mit einem ausländischen Abgeordneten über Fragen zu unterhalten, über die die französische Kammer noch keine Entscheidung getroffen habe.

Russische Zeitungen melden, daß eine große Anzahl deutscher Arbeiter aus Söhlingen in nächster Zeit in Rußland zu erwarten seien.

Der Hauptbeteiligte am Matteotti-Mord, Dumini, hat ein un-lässendes Geständnis abgelegt.

Nach einer Meldung der „Grazer Tagespost“ wurde im Orient-Expreszug in der Nähe von Niß ein Bulgare verhaftet, der die Aufgabe hatte, auf den Ministerpräsidenten Pafitsch ein Attentat zu verüben.

Auf den Schießplätzen bei Port Arthur wurden die von Kugeln durchbohrten Leichen zweier Japaner gefunden.

Bei einer schweren Explosion in den Räumen der Internationalen Gebrüder-Gesellschaft in Molend-St.-Jean (Belgien) sind mehrere Ingenieure und Arbeiter schwer verletzt, eine Person ist getötet worden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Sonnenwendfeier.) Dem altgermanischen Brauche folgend, veranstaltete der hiesige Gebirgsverein am Abend des 21. Juni auf dem Schwedenstein eine Sonnenwendfeier. Trotz des un-günstigen, regnerischen Wetters waren zahlreiche Mitglieder und Gäste aus Pulsnitz, Obersteina und Dhorn

erschienen, um an der erhebenden Feier auf Bergeshöh teilzunehmen. Die Gasträume waren dicht besetzt und draußen stand um das hellodernde Sonnenwendfeuer eine große Menge von Zuschauern. Der Posauenen-chor von Dhorn hatte bereitwilligt seine Mitwirkung zugesagt. Er trug unter der Leitung des Herrn Oberpostsekretär Jädel verschiedene ernste, der Stimmung des Abends angepaßte Weisen sauber und wirkungsvoll vor. Im Mittelpunkt des Abends stand die tiefangelegte und begeisterte Rede des Herrn Nier. Von der altgermanischen Sitte der Sonnenwendfeier ausgehend, präs er die Tugenden unrer alten Vorfahren: Ihre Liebe zur Natur, ihre Eintigkeit, ihr Nationalgefühl und ihr Gottvertrauen und richtete an die Zuhörer den ersten Mahnruf: Werdet wie eure Vorfahren! Lernt die Natur wieder lieben und lernt sie schätzen als eine reiche Kraftquelle und handelt nach Schillers Worten in „Wilhelm Tell“: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, eher den Tod, als in der Knechtschaft leben! Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht des Menschen! Reicher Beifall bekundete, daß der Redner allen Anwesenden tief zu Herzen gesprochen hatte. Begeistert erklang, vom Posauenenchor begleitet, der allgemeine Gesang „Deutschland über alles“ in die stille Nacht hinaus und verkündete den Umwohnenden, daß hier die Wogen vaterländischer Begeisterung hochschlugen. Mitglieder der Pulsnitzer Gesangsvereine trugen durch zwei Männerchöre „Heilige Nacht, o gleiche du“ und „Rosenfrühling“ zur Verschönerung des Abends bei. Bis in die 12. Stunde blieb man in fröhlicher Stimmung beisammen, dann gings truppweise durch die nebelvolle regnerische Nacht den Wohnstätten zu. Herzlichen Dank dem Vorstand des Gebirgsvereins, als Veranstalter dieses Abends, für die zu Herzen gehende Feierstunde möchte sich es der Gebirgsverein zum Vorlaß machen, alljährlich an dieser Feier festzuhalten, möchte ihm aber auch dann besseres Wetter dazu beschieden sein!

— (Zum Johannistag.) Mittwochnertag führt uns an die Wende des Jahres, unres Lebens. Noch eine kleine Weile ist das Licht bei uns. Wehmütig schauen wir dem scheidenden Tage nach, tiefbewegt dem ablaufenden Leben. „Noch sind die Tage der Rosen“ heißt es in der Sprache der Welt: laßt uns genießen, denn morgen sind wir tot. In der Sprache des Geistes: O lieb, solange du lieben kannst. . . Wirke im Licht der Sonnen, eh es zu spät sein mag. . . Daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget. . . Noch das Licht. . . Muß uns das nicht mit tiefem Dank erfüllen und mit tiefem Ernst? Die Höhenfeuer unrer heidnischen Ahnen sind herunter-

gebrannt zu Schlacke, das Licht des christlichen Jo-hannistags ruft's empor! Glaubet an das Licht, daß euch die Finsternis nicht überfalle. Unser Verhängnis ist, daß wir nicht loskommen von dem Bann des Schlechten und der Schlechten, von dem Wahn, als müsse die Ungerechtigkeit ewig über uns die Herrschaft behalten und die Lüge und Gottlosigkeit, daß wir es nicht wagen, an den Namen Jesu von Nazareth zu glauben, an den Sieg des Guten und Reinen, an Gottes Reich, an den Herrn Jesus Christus. Erst wenn wir wieder den Lichtglauben bekommen an Gottes Reich, dann werden unsere Mächte hell, dann wandelt unser Volk wieder im Licht, zum Licht.
P. lie. Zuch.

— (Erhöhung der Militärrenten.) Vom Reichsbund der R, A. und K, Ortsgruppe Pulsnitz, wird uns mitgeteilt: Da die vor kurzem durch die Presse gegangene Notiz über die Erhöhung der Militärrenten in vielen Kreisen falsch verstanden worden ist, so diene zur Aufklärung folgendes: Am 1. April 1924 trat eine Rentenerhöhung von 24% des Grundbetrages ein. Diese 24% sind ab 1. Juni auf 40% erhöht worden. Es ist demnach eine Erhöhung von 16% ab 1. Juni eingetreten. Und da die 16% bei der Juni-Rente nicht berücksichtigt werden konnten, so werden diese bei der Juli-Rente mit nachgezahlt. Die Auszahlung der Rente für Juli erfolgt am 28. Juni.

— (Der Sächsische Landesverband Gabelsberger) tagte vom 14. bis 16. Juni in Röhau. Fast sämtliche Stenographenvereine Sachsens hatten ihre Vertreter hierzu abgeordnet. Den Anfang der Tagung am Sonnabend bildete die Vertreter-sitzung, die von dem Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Blauert in Dresden, geleitet wurde. Der große Saal im Fremdenhofe Ramm war bis zum letzten Platz gefüllt. Nach dem Jahresbericht ist der Verband wieder ein großes Stück vorwärts gekommen, die Massenverhältnisse sind geordnet. Beschlossen wurde: Für jedes stenographielundige Mitglied sind jährlich 20 Pf. nach dem Stande vom 31. März 1924 zu zahlen. Mitgeschriebene aberlässige Endungen werden bei Preis-, Schön- und Richtigkeitswettbewerben nicht mehr als Fehler gerechnet. Die silberne Hämpe-Denkmalnze kann in Zukunft nicht nur Vereinen und Verbänden, sondern ausnahmsweise ganz besonders verdienten Runtgenossen verliehen werden. Stenographen, die sich um die Förderung der Gabelsbergerischen Steno-graphie durch jahrelange treue Arbeit besonders inner-halb eines Vereins verdient gemacht haben, können in Zukunft auch durch eine Anerkennungsurkunde ausgezeichnet werden. Neben allen Abteilungen im Schnell Schreiben wird eine besondere Abteilung von 200 Silben in der Minute eingerichtet, in der hervor-ragende Arbeiten durch eine Ahnert-Blankette aus-gezeichnet werden. Als Ort der nächsten Haupt-



(H. u. K.) Die Reparationskommission teilt in einem Kommissivbericht mit, daß der Organisationsausschuß für industrielle Hypotheken nach § 5, Anhang 5 des Sachverständigenberichts beschlossen hat, Herrn Marcus Weilenberg von der Eschbank in Stockholm zu seinem 5. Mitglied zu ernennen. Weilenberg hat sich bereit erklärt, an den Arbeiten des Ausschusses teilzunehmen und wird Ende dieser Woche in Paris eintreffen, wo der Ausschuß bekanntlich schon seit ungefähr 14 Tagen tagt. Wie der Teilunion von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sich in der Frage der Aufteilung der industriellen Hypotheken zwischen den alliierten und den deutschen Mitgliedern ernste Meinungsverschiedenheiten ergeben. Die Aufgabe des Herrn Weilenberg bestünde darin, einen Schiedspruch zu fällen.

Italien.

Rom, 23. Juni. (Die Affäre Matteotti.) Domini soll in seinem Geständnis auch zugegeben haben, daß er nach dem Verbrechen noch mit dem Kommandierenden der faschistischen Miliz General De Bona in Beziehungen gekommen ist. Die Zeitungen verlangen die sofortige Abberufung des Generals De Bona, dessen Haltung in der Affäre Matteotti immer zweideutiger werde. Es scheint sogar, daß er von der Vorbereitung des Mordes vorher gewußt habe und keine Vorkehrungen getroffen habe, um den Mord zu verhindern. Die Zahl der oppositionellen Blätter gegen die Regierung wegen des Mordes wächst immer mehr. Auch der Mailänder „Corriere de la Sera“ ist in das Lager der Opposition übergegangen.

England.

London, 24. Juni. (Mac Donald über Chequers.) Mac Donald hat gestern im Unterhause auf eine Anfrage von Baldwin und Lloyd Georges eine längere Erklärung über die am Sonnabend und Sonntag in Chequers stattgefundenen Besprechungen mit Herriot abgegeben. Der Zweck der Besprechungen hat darin bestanden, im Hinblick auf die Ausführung des Sachverständigenberichts gewisse technische Maßnahmen und ferner auch gewisse Fragen zu erörtern, die eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens in Europa als wünschenswert erscheinen lassen. Das wolle keineswegs besagen, daß die Absicht bestünde, hierbei ausschließlich Abmachungen zwischen zwei Mächten zu treffen. Ein Bericht der stattgefundenen Unterredungen ist dem belgischen und italienischen Ministerpräsidenten übergeben worden, die Herriot und Mac Donald nicht vor schon erfolgte Beschlüsse stellen wollten. Die Zusammenkunft in Chequers sei die Einleitung zu einer interalliierten Konferenz am 16. Juli gewesen. Es wären, fügte Mac Donald noch hinzu, noch keine Schritte unternommen worden, um die Vereinigten Staaten zu dieser Konferenz einzuladen, doch würde sich die englische Regierung natürlich zu diesem Zwecke mit Washington in Verbindung setzen. (Verhafter Bericht.) Was die Teilnahme Deutschlands an der Konferenz anbelange, so sei diese Frage zwischen ihm und Herriot beraten worden. Man habe sich dahin geeinigt, daß es in erster Linie darauf ankomme, daß zwischen den Verbündeten eine Verständigung über die Maßnahmen erzielt werde, die sie zur Ausführung des Sachverständigenberichts zu ergreifen bereit sei. Man hat das Gefühl, fügte der englische Premier hinzu, daß gewisse Deutsche schon im Sachverständigenbericht auferlegte Verpflichtungen so ziemlich außerhalb der ihm im Vertrag von Versailles auferlegten Verpflichtungen ständen. Mac Donald fügte hinzu: Daß erst nach der Ausführung des Sachverständigenberichts, das heißt, nachdem der Mechanismus einmal gefächert ist und er in eine aktive Phase eingetreten sei, die zwischen England und Frankreich noch schwebenden Fragen in Angriff genommen würden, darunter das interalliierte Schuldenproblem.

Schwere Unwetterchäden.

(Ein heftiges Hagelwetter) ging am Sonnabend nachmittag über die Gegend von Königsbrunn nieder und hat an den Feldfrüchten starken Schaden angerichtet. Auch ein Teil des Pulsntiker Bezirks wurde vom Hagelwetter gestreift.

Bischofsverda. Durch den in Oberlande am Sonnabend Abend niedergegangenen Wolkenbruch stieg im Laufe des Sonntagvormittags die Wesentz rapid an und führte das von dem letzten Hochwasser noch übrig gebliebene, zum Trocknen ausgebreitete Heu teilweise in ihren schmutzigen Fluten mit sich fort.

Ödda. Von dem Wolkenbruch am Sonnabend nachmittag wurde in hiesiger Gegend besonders der Ort Bloaschütz schwer betroffen, wo ein starker Schloßen eintrat und schlimmen Schaden an der Ernte angerichtete.

Baunzen, 23. Juni. Am Sonnabend nachmittag gingen in der Umgegend von Baunzen strichweise schwere Wolkenbrüche nieder, die von Hagelfall begleitet waren. Am meisten wurden Wäldchen und die umliegenden Orte beim-geht. Die Wassermassen spülten die Feldfrüchte von den abhängenden Feldern herab, rissen Straßen und Wege auf, zerstörten die weniger widerstandsfähigen Schuppen und Kleintierställe. Einzelne Gebäude wurden unterpflündet und eingestürzt. Das Vieh mußte auf höher gelegene Stellen getrieben werden. Der Dorfbach trat aus seinen Ufern und wälzte Bäume, Holz und Hausgerät und ganze Haufen mit sich fort. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Wälthen. (Fürchterliche Unwetter) suchten am Sonnabend nachmittag die Oberlausitz heim. Nach strichweiser Hitze von nahezu 30 Grad zogen gegen nachmittag am südlichen Himmel Gewitter auf. Die Leute suchten die auf den Wiesen lagernde Heuernte rasch zu bergen. Doch ist es ihnen nicht allenthalben gelungen. Strichweise gingen Schloßen, strichweise Wolkenbrüche nieder. Die Schloßen richteten an Obstbäumen, Gärten und Fluren großen Schaden an. Am meisten wurde Wälthen und die umliegenden Orte betroffen. Hier ging ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen stürzten in reißenden Schwallen ins Dorf hinein und rissen mit fort, was sich ihnen in den Weg stellte. Im Nu drangen die Wassermassen in die Keller und unteren Stockwerke

der Wohnhäuser und Ställe ein. Mit großer Mühe nur konnte das Vieh gerettet werden. Einzelne Häuser schwebten in Gefahr einzufürzen. Schwer betroffen wurde die Rognaubrennerei von C. T. Hühlich, wo die Wassermassen in die Fabrikanlagen einbrachen. In Neulitz drang das Wasser in die tiefer gelegenen Häuser ein und setzte Keller, Ställe und die unteren Stockwerke unter Wasser. In diesem Orte fand gerade der Oberlausitzer Feuerwehrtag statt. Den Feuerwehrlenten war es nicht möglich, in ihre Quartiere zu kommen.

Berlin. In den Mittags- und Nachmittagsstunden am Sonnabend gingen größere Unwetter über Berlin nieder, die vom Teil sehr großen Schaden anrichteten. Die Feuerwehr wurde im Laufe des Nachmittags etwa 150 Mal alarmiert. Besonders schwer heimgesucht war die Gegend um die Frankfurter Allee, die Thaer- und Friedenstraße, wo das Wasser in den Häusern bis zu 50 Zentimeter hoch stand. Die Feuerwehr war ununterbrochen damit beschäftigt, die Keller dieser Häuser auszupumpen. Auch die Gegend um die Schleißische- und Cuvrystraße ist sehr schwer in Mitleidenenschaft gezogen worden. Auch hier erreichten die eindringenden Wassermassen einen Stand von 50 cm. Auch mehrere Blitzschläge ereigneten sich. Das Haus Körnerstraße 20 in Niederschönhausen ist am schwersten betroffen worden. Durch den Wasserschaden mußten dreizehn Wohnungen geräumt werden; die Feuerwehr war genötigt, das ganze Dach abzudecken. In dem Hause Weichselstraße 17 schlug der Blitz ein und gürdete. Der Dachstuhl ist fast im gesamten Umfang abgebrannt.

Thüringen. Bei Themar und Römheld (Werratal) gingen am 21. ebenfalls schwere Wolkenbrüche nieder, die die Dörfer Henstedt, Seutersdorf, Bachdorf, Marisfeld, Oberstadt und andere unter Wasser setzten. Das Wasser stand in den Ortschaften teilweise zwei bis drei Meter hoch. Im dortigen Schwesatal wurden große Baumbestände nur so hinweggespült. Aus den Scheunen schwebte das Wasser das Heu fort. An mehreren Stellen wurden die Eisenbahndämme unterpflündet. Die betroffenen Dörfer bieten einen traurigen Anblick. Mühsam im Wasser wadend, wußten die Dorfbewohner ihre Habe bergen. Die Felder und Gärten wurden vollständig verwüstet. Der Schaden läßt sich in seiner Größe noch nicht übersehen. Das Wetter setzte gegen 6 Uhr abends ein und hielt bis 10 Uhr abends an. Bereits um 7 Uhr war der Himmel in Dunkel gehüllt und zwei volle Stunden folgte Blitz auf Blitz. Es war ein Unwetter, wie es unheimlicher auch die ältesten Bewohner nicht erlebt haben.

München. Ein fürchterliches Unwetter ging über die Gegend von Schongau und Pfaffenberg nieder. Wolkenbrüche und Hagelschlag vernichteten die Getreibernte im Ausmaß von 80 bis 100 Prozent. Die Ortschaften standen teilweise 1 Meter tief unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Harburg. Im Landkreis Harburg tobten von Freitag bis Sonnabend spät nachmittag fast ununterbrochen schwere Gewitter. Zwei junge Mädchen, die in Loren mit mehreren anderen Personen Schutz suchten, wurden vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Ein Knabe wurde betäubt, der jedoch bald wieder zu sich kam. Der schwere anhaltende Regen hat in der ganzen Gegend bedeutenden Schaden, besonders an den Getreidefeldern angerichtet.

Frankreich. Ueber große Teile Frankreichs ist ein heftiger Sturm niedergegangen, der, wie erst jetzt bekannt wird, in vielen Teilen des Landes großen Schaden angerichtet hat. In Calais und Lille wurden durch Blitzschlag mehrere Personen getötet, ebenso im Departement Eure und Loir und in der Gegend von Bourdeau durch Hagelschläge schwerer Schaden angerichtet. Bei Bourdeau gingen in den Weinbergen Werte von über 2 1/2 Millionen Franken verloren. Die Weinbergbesitzer wurden um ihre gesamte Ernte gebracht. Auch viele Häuser wurden schwer beschädigt. Dächer wurden abgehoben und infolge der riesigen Regenmassen stürzten zahlreiche Häuser ein.

Ungarn. Sonnabend Abend ging über Budapest ein fürchterliches Unwetter nieder. Unter anderem wurde eine 40-jährige Arbeiterfrau durch einen Blitzstrahl getötet.

Tagung des sächsischen Kleinhandels.

Freital, 23. Juni. Zu der am Sonnabend und Sonntag hier stattgefundenen Tagung des sächsischen Kleinhandels hatten sich etwa 400 Vertreter eingefunden. Landtagsabgeordneter Jähmig-Mittweida, der über Wirtschaft und wirtschaftlicher Mittelstand sprach, forderte die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freiheit des selbständigen Kaufmanns durch Zurückziehung der bestehenden Kontrollmaßnahmen und Aenderung der Steuerpolitik. Landtagsabgeordneter Jäger-Dresden behandelte in seinem Vortrage die Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes für Volk und Vaterland und hob die vier Wesenszüge des kaufmännischen Mittelstandes hervor: Sein Verantwortlichkeitsgefühl, die praktische Erziehung, das soziale Verständnis und den Familienstolz. Endlich erörterte Reichstagsabgeordneter Senator Beythien-Hamburg die Forderungen des Einzelhandels an den Staat und die Verantwortlichkeit. Er wandte sich gegen die Eingriffe in das Wirtschaftsleben und forderte Vertrauen und eine gerechtere Steuerpolitik des Staates. Die Forderungen der Redner wurden in Entschloßungen gefaßt, die einstimmig Annahme fanden.

Die Aufwertungsfrage.

Dresden, 20. Juni. Ueber den Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderung der 3. Steuernotverordnung, der den Oberlandesgerichtspräsidenten Meiß in Darmstadt zum Verfasser hat, sprach am Donnerstag Abend Rechtsanwalt Dr. Hermann-Dresden. Dieser Entwurf, der der Reichsregierung unterbreitet wird, verlangt als wichtigste Neuerung die Aufwertung aller Ansprüche nach Treu und Glauben, die Berechnung des Wertes nach Index, nicht nach dem Stande des Dollars, die Vermögenslage soll nur mit Zustimmung aller Be-

teiligten vor 1932 auszahlbar sein, die Hypotheken erst ein Jahr nach Beendigung der Zwangswirtschaft, bei Sicherungshypotheken sollen beim Verkauf des Grundstückes zuerst die Hypotheken berücksichtigt werden; die Zinsen sollen nach Maßgabe der jeweiligen wirtschaftlichen Lage festgesetzt werden. Weiter wird die Aufwertung der gelösten Hypotheken gefordert, sowie die Erleichterung von Einigungsämtern mit der Möglichkeit der Beschwerde beim Landgericht und der weiteren Beschwerdebemöglichkeit beim Oberlandesgericht. Die Aufwertung der Anleihen soll nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Schuldners nicht aber erst nach Befriedigung der Reparationszahlungen erfolgen.

Aus aller Welt.

(Das Deutsche Sängerbundesfest.) Für das Deutsche Sängerbundesfest in Hannover sind bereits 24 000 Unterkünfte angemeldet. Es ist mit einem Massenbesuch in Hannover zu rechnen. Die Vorbereitungen des Festauschusses sind in vollem Gange. Im ganzen werden mehr als 22 000 Quadratmeter überdachte Festfläche vorhanden sein. Eines der gewaltigsten Festzelte wird allein 8000 Personen fassen. In einer Sitzung des Festauschusses, die am Montag vor acht Tagen stattfand, wurden für die Herrichtung des Festplatzes und die Ausschmückung der Festzugstraßen insgesamt 130 000 Mark bewilligt. Als Ehren Gäste sollen der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichsinnenminister, die Regierungen der Einzelstaaten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und andere eingeladen werden.

Enschede, 23. Juni. (Der Streik der Textilarbeiter) im Industriezentrum der Provinzen Twente und Gelberland ist zusammengebrochen. Damit ist die umfangreichste und mit größter Erbitterung geführte Streikaktion der niederländischen Textilarbeiterbewegung beendet. Der Streik hat acht Monate gedauert. Nachdem in letzter Zeit die Zahl der Arbeitswilligen in den deutschen Grenzorten ständig zugenommen hat, wurde in Arbeiterversammlungen, die in Enschede und Almoo stattfanden, beschlossen, die Arbeit am Montag, den 23. Juni wieder aufzunehmen. Die Streikenden haben seit dieser Bewegung ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

(Hitz in Amerika.) Nach einer Radiomeldung aus Chicago ist über die Zentralstaaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine große Hitzewelle eingebrochen. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden 50 Leute vom Blitzschlag getroffen, von denen etwa 12 sofort starben.

(28 goldene Hochzeit an einem Tage.) Die kleine wallonische Stadt Nivelles beging dieser Tage eine Fete, wie sie in dieser Form kaum jemals stattgefunden haben dürfte. Nicht weniger als 28 alte Ehepaare feierten ihre goldene Hochzeit. Einige freilich post festum. Krieg und böse Nachkriegszeit ließen dieses seltene Fest hinausziehen. Unter den alten Herrschaften feiern mittlerweile einige halb ihre Diamanthochzeiten. Die ganze Bewohnerchaft von Nivelles nahm an diesem glücklichen Feste teil. Am Morgen begaben sich die „goldenen“ Ehepaare zum Dankgottesdienst durch die festlich geschmückte Stadt nach der Kirche. Die alten Herren im langen Gehrock und hohem Zylinder aus alter Zeit, die alten Mütterchen an ihrer Seite hatten ihren größten Staat angelegt. Junge Mädchen freuten den Brautpaaren Rosen auf den Weg. Das Gefolge bestand in ihren Kindern, Enkeln, Ur- und teilweise Urenkeln. Nachmittags fand Empfang der Jubelpaare im Rathaus von den Stadtvätern statt.

(Das Zarenhaus als Wallfahrtsort.) Die Tscheta berichtet dem Russischen Reichskommissariat des Innern, daß die Bauern das Haus in Tobolsk, in dem sich die Zarenfamilie eine Zeitlang aufgehalten hat, als Wallfahrtsort besuchen. Sie schlägt vor, in dieses Haus einen kommunistischen Klub zu legen und im Garten ein großes Denkmal von Lenin zu errichten. — Meldungen aus Batu zufolge sind 8 Matrosen von der kaspiischen Flotte und 5 Aufbruchleiter von den vor einigen Tagen dort eingerückten Truppen verhaftet worden. Es werden täglich Hausdurchsuchungen und neue Verhaftungen vorgenommen. 60 Arbeiterfamilien sind nach Nordrußland ausgewiesen worden. Es verlautet, daß die Tscheta in den letzten Monaten allein 500 Frauen verhaftet hat.

Advertisement for Henkel's Bleich- u. Waschmittel. The ad features a decorative border with the word 'SIL' in large letters. Below the border, it reads: 'Henkel's Bleich- u. Waschmittel gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR'.

Aus dem Gerichtssaal.

Dresden, 23. Juni. (Die Störung der „Hinkemann“) Aufführung vor Gericht.) Am Sonnabend fand vor dem hiesigen Amtsgericht der Prozeß gegen sechs junge Leute statt, die angeklagt waren, am 17. Januar d. J. die Aufführung des „Hinkemann“ im Staatstheater gestört zu haben. Sie hatten mit anderen Angeklagten Strafbefehle über 30 Mark erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben. Sechs wurden freigesprochen, einem, der zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde die Strafe auf 30 Mark herabgesetzt. In der Begründung heißt es, daß die Angeklagten in der Notwehr protestiert hätten, da das Stück Beleidigungen des Deutschtums enthalte.

Für die reichen Wünsche und Ehrungen anlässlich unsrer **Verlobung** danken wir im Namen unsrer Eltern recht herzlich.

**Hertha Zeiler
Walter Willberg**

am 24. Juni 1924

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 30. Juni, abends 8 Uhr
einmaliges Gesamt-Gastspiel der Mitglieder d. Stadttheaters Bautzen
Sommerdirektion: Gerhard Rieger und Alfred Borchert.

Operetten-Abend.

Eigene Bühnenausstattung. Neue Biedermeierkostüme.

Das Dreimäderlhaus.

Operette in 3 Akten nach Motiven von Franz Schubert.
Musik von Berté.

Spielleitung: Direktor Alfred Borchert.

Mitwirkung des Bautzner Stadttheater-Orchesters unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herbert Stock, Dresden.

Als Gast: Toni Müllauer als »Franz Schubert« vom Theater Wien.

Die bekannten Schlager der Operette:

- Unter einem Fliederbaum — —
- Was schön's könnt's sein als ein Wiener Lied — —
- Liebes Schicksalsblümlein sprich — —
- Geh Alte schau, grad so genau — —

Karten im Vorverkauf: Num. Platz 2.— M., II. Platz 1.— M inkl. Steuer bei Herrn Arthur Greubig und im Schützenhaus.

Nach dem Theater feiner Ball
ausgeführt vom Bautzner Stadttheater-Orchester.

Bürger-Jugend-Verein Pulsnitz

Donnerstag, 26. d. M., abends 1/9 Uhr
Versammlung der Mitglieder
im Vereins-Zimmer — „Stadt Dresden“

Der Vorstand

Von der Reise zurück
C. Stenzel, Dentistin
Grauer Wolf II

Morgen, Mittwoch, früh frischen Seefisch

(gehöpft) empfiehlt **Körner.**
NB. Feinste Matjesheringe. Neue Kartoffeln.
Röstiger Schwarzbier.

Der neue Post-Tarif

giltig ab 1. Juni 1924, auf Carton gedruckt,
Stück für 10 Pfg. in der
Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes



Zurückgekehrt vom Grabe
unseres lieben Bruders, Schwagers
und Onkels

Paul Oskar Beyer

drängt es uns, herzlich zu danken den lieben
Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah
und fern für den überaus reichen Blumenschmuck
und das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens.
Dank dem Militärverein zu Obersteina für das
zahlreiche Geleit und das Tragen zur letzten
Ruhestätte.

Obersteina, den 16. Juni 1924

Die trauernden Hinterbliebenen

Meine Frau war über 50 Jahre
mit einer Flechte

Flechte

behaftet. Mein
gefundenes Flechten hatte sie
auf dem Leibe. Durch Zucker's
Patent-Medizinale-Salbe wurden die
Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese
Salbe ist kaufende wert. E. W.
Dazu Zucker-Creme (nicht fettend
und fetthaltig). In allen Apotheken,
Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Die Grube

kann abgeholt werden in
dem Geschäftshaus dieser
Zeitung.

Druckfachen

liefern sauber und schnell
E. L. Försters Erben.

Stellen-Angebote

Frauen

(auch für halbe Tage)
werden
zum Kartoffelhacken
gesucht.

Bohrisch, Rittergut Pulsnitz.

Magd

von 15 bis 17 Jahren zum
1. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Wochen-
blatt-Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

La Eiche

75 und 80 stark, bis 60 breit,
trocken, passend für Stell-
macher und Tischler, circa
15 cbm sofort unter günstigen
Zahlungs-Bedingungen ver-
käuflich; auch in Posten von
1/2 cbm an. — Dasselbst steht
ein Posten

1. Lederleim

zum Verkauf.

Großröhrensdorf,
Kirchstraße 71.

Haferstroh

zu Streu- und Futterzwecken
hat abgegeben

Dswin Hanssch.

Ein **Wurf**

starke Ferkel



abgeb. Pulsnitz M. S. 33.

700—1000 Meter Bauland

oder Hausgrundstück mit
Garten möglichst im Stadt-
innern, v. zahlungskräftigem
Käufer zu kaufen gesucht.

Offerten unter E. 21 an die
Wochenblatt-Geschäftsstelle
erbeten.

Olympia-Theater.

Mittwoch und Donnerstag 1/4 9 Uhr

Sünden von gestern.

5 Akte nach dem Roman des Sven Elvestade
und: Chaplin als Auswanderer

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen

Herrn Georg Mohr

zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen, die
so innige Teilnahme bezeugten, sei es durch Blumengruß oder Be-
gleitung auf dem letzten Gang nur hierdurch unseren **tiefer-
empfundenen Dank** auszusprechen.

Aufrichtigen Dank dem uniformierten Jägerkorps der privileg.
Schützengesellschaft, dem Männergesangverein und dem Militär-Verein
für die zahlreiche Beteiligung; außerdem dem Jägerkorps für die ge-
stellte Trauermusik. Besonderen Dank den Offizieren des Jägerkorps,
dem Männergesangverein und dem Personal der Firma Ernst Bergers
Nachf. für die Niederlegung wertvoller Kranzspenden am Grabe. Und
nicht zuletzt gedankt sei seinen lieben Sangesbrüdern für den letzten
Gruß. Ganz im Sinne des selig Entschlafenen erklang stimmungsvoll
das Sängertestament: »Das Lied war meine höchste Lust auf meinem
Lebensgang, drum senkt mich nicht so still hinab, nicht ohne Sang
und Klang. Ich sang ja oft begeisterungsvoll ein Lied in euren Reihen,
o gebt mir noch als Abschiedsgruß ein Lied ins Grab hinein.«

Allen, die es so wohlgemeint und dem lieben Heimgegangenen
die letzte Ehre erwiesen haben, drücken wir im Geiste die Hand und
sagen: **Herzlichen Dank und vergelt's Gott!**

In tiefer Trauer

Pulsnitz / Liegnitz,
21. Juni 1924

**Bertha verw. Mohr
Walter Mohr
Johanna Wohlfarth geb. Mohr**
im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Heute nachmittag nahm Gott meine liebe Frau, die Mutter mei-
ner Ursula, Schwiegertochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Hannchen Lotte Procop

geb. Tiebel

im 32 Lebensjahre nach langem, schweren, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden zu sich.

Pulsnitz, den 21. Juni 1924.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kind

Die Trauerfeier fand Montag nachm. 2 Uhr im Trauerhause zu Puls-
nitz statt. Die Beisetzung erfolgte heute Dienstag nachmittag in
Chemnitz

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft in Halbau an den Folgen eines Schlag-
anfalls unsere liebe Tante, Grosstante und Cousine

Frau Clementine von Uehtritz und Steinkirch

geb. Hempel

im 82. Lebensjahre.

Halbau, Glatz, Leipzig, den 21. Juni 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rittmeister a. D. Dr. jur. **Christoph Friedrich Hempel**
Oberregierungsrat **Christoph Johannes Hempel.**

Trauerfeier fand Montag, den 23. d. M., nachmittags 1/6 Uhr in Halbau, Beisetzung
Dienstag, den 24. d. M., nachmittags 1/2 Uhr in Niewerle statt



Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 24. Juni 1924

Beilage zu Nr. 75

76. Jahrgang

Die Aufgaben der deutschen Zeitungsverleger.

Tagung in Stuttgart.

Staatspräsident Bazille bittet die Zeitungsverleger um Mitwirkung im Kampfe um das Selbstbestimmungsrecht der Völkern.

Stuttgart, 20. Juni. Die von über 1000 Personen besetzte Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger begann heute. Anwesend waren u. a. sämtliche württembergische Minister, so wie die staatlichen und städtischen Behörden und General Reinhard. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des württembergischen Zeitungsverlegerverbandes Direktor Karl Esser ergriff zunächst Staatspräsident Bazille das Wort. Mit herzlichem Willkommen begrüßte er darauf hin, daß Württemberg immer die Heimat persönlicher Freiheit gewesen sei, die für die hochstehende Presse unentbehrlich sei. Die Presse habe eine Mission zu erfüllen, deren Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Den deutschen Stämmen werde das Recht auf nationalen Zusammenschluß versagt. Das europäische Problem bestehe heute darin, eine Neuentwicklung des Krieges wegen dieser Frage zu verhindern. Nur das Selbstbestimmungsrecht der Völkern bringe die Lösung. Das sei die Basis, worauf sich das ganze deutsche Volk wieder zusammenfinden könne. Ich bitte, sagte Bazille, die deutschen Zeitungsverleger um ihre Mitwirkung in diesem idealen Kampf. Denn der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat nicht nur ein wirtschaftliches Interesse, er hat auch eine große sittliche und geistige Aufgabe. Der Verleger der Zeitung ist mit seinen Mitarbeitern die stärkste Kraft in der Entwicklung der öffentlichen Meinung.

Nur das Selbstbestimmungsrecht der Völkern bringe die Lösung. Das sei die Basis, worauf sich das ganze deutsche Volk wieder zusammenfinden könne. Ich bitte, sagte Bazille, die deutschen Zeitungsverleger um ihre Mitwirkung in diesem idealen Kampf. Denn der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat nicht nur ein wirtschaftliches Interesse, er hat auch eine große sittliche und geistige Aufgabe. Der Verleger der Zeitung ist mit seinen Mitarbeitern die stärkste Kraft in der Entwicklung der öffentlichen Meinung.

Möge es den Verlegern gelingen, zu den vielen Ehrentiteln, auf die sie Anspruch haben, den einen, den stolzeften hinzuzufügen zu dürfen, die deutsche Gemeinschaft wiederhergestellt und das deutsche Volk rasch zu einer großen weltgeschichtlichen Aufgabe gebracht zu haben.

Oberbürgermeister Lautenschläger überbrachte die Grüße der Stadt. Landtagsabgeordneter Körner kam auf die wertvolle Arbeitsgemeinschaft zwischen Volksvertretern und Zeitungsverlegern zu sprechen. Der Rektor der Universität Tübingen Professor Stod und der Rektor der Technischen Hochschule Professor Grube würdigten die Förderung der Wissenschaft

durch die Presse. Nach weiteren Begrüßungsansprachen durch den Präsidenten der Handelskammer Kommerzienrat Kaufmann und den Vorsitzenden des Kreis IV des Deutschen Buchdruckervereins Adolf Walder gab der Chefredakteur Dr. Horlacher als Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse und Redakteur Adolf Heller als Vorsitzender des württembergischen Journalisten und Schriftstellervereins dem Wunsch Ausdruck, das für das zur Beratung stehende Journalistengesetz eine Lösung gefunden werde, die den Interessen beider Teile gerecht, der Presse zum Heil und damit dem Vaterlande zum Segen werde. Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger Dr. Rumbhaar-Biegeln für die Begrüßungen und sagte,

aus der Verknüpfung der Zeitungen mit dem öffentlichen Leben ergebe sich eine große Verantwortung der Verleger. Diese Verantwortung bewußt zu sein, sei die höchste Zweckbestimmung des Verlegeramtes, dessen Initiative die geistige und wirtschaftliche Macht der Presse bildet.

Bericht über die Tätigkeit des Wohlfahrtsamtes der Stadt Pulsnitz

auf die Zeit vom 1. April 1923 bis 31. März 1924.

Das hiesige Wohlfahrtsamt berichtet, daß auch im vergangenen Geschäftsjahre auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege in unserer Stadt recht erfreuliche Fortschritte gemacht worden sind.

Das Arbeitsgebiet des städtischen Wohlfahrtsamtes hat sich ganz bedeutend erweitert, sodaß der Ausbau und damit die Tätigkeit und Erfolge der Wohlfahrtspflege in unserer Stadt in erfreulicher Weise gefördert werden konnten.

Im einzelnen sei darüber folgendes berichtet: Durch Anstellung der Bezirkspflegerin, die nur den Stadtbezirk Pulsnitz zu versehen hat, ist es im vergangenen Jahre möglich gewesen, die Außenarbeit in noch erhöhtem Maße durchzuführen, sodaß 2794 Hausbesuche erledigt werden konnten. Davon entfallen:

611 Besuche auf die Säuglingsfürsorge
607 " " Kleinkinderfürsorge
472 " " " " " " " " " " " "
23 " " " " " " " " " " " "
325 " " " " " " " " " " " "
280 " " " " " " " " " " " "
45 " " " " " " " " " " " "
20 " " " " " " " " " " " "
363 " " " " " " " " " " " "
29 " " " " " " " " " " " "
19 " " " " " " " " " " " "
105 " " " " " " " " " " " "

2794 insgesamt wie oben.

Bei Schuluntersuchungen war die Schwester in 10 Fällen tätig.

Mütterberatungsstunden sind 10 mit Arzt und 9 ohne Arzt abgehalten worden, die von 290 Säuglingen und Kleinkindern besucht waren. Durch Abgabe von Lebertran, Grieß, Malz, Mehl, Zucker, Malz und Eisentropfen, sowie Biomalz zu einem niedrigen Preise ist es möglich gewesen, auch den wirtschaftlich schwachen Eltern von Säuglingen etwas zu helfen. Weiter war durch Bereitstellung von Mitteln durch Reich, Staat und Stadtgemeinde es dem Wohlfahrtsamte möglich, Milchverbilligung in 636 Fällen eintreten zu lassen, wodurch Säuglingen von Erwerbslosen, sowie Schwangeren, Kranken und alten Leuten die Milch entweder ganz oder zur Hälfte vom Wohlfahrtsamte bezahlt werden konnte. Diese Maßnahme soll auch im neuen Geschäftsjahre durchgeführt werden, obgleich die Stadt große Opfer zu bringen hat.

Erholungsfürsorge. Im vergangenen Jahre sind durch das Wohlfahrtsamt untergebracht worden:

- a) 4 Kinder in Bad Elster,
- b) 6 " " " " " " " " " " " "
- c) 8 " " " " " " " " " " " "
- d) 1 " " " " " " " " " " " "

Die Kosten sind teilweise vom Wohlfahrtsamte getragen worden, teilweise haben die Kosten die Eltern selbst ganz übernommen oder entsprechende Beiträge gezahlt. Alle gemachten Beobachtungen sprechen dafür, daß die Kinder fast ausnahmslos den bestmöglichen, guten Erfolg, insbesondere auch einen dauerhaften Erfolg gehabt haben. Auch für 1924 hat das Wohlfahrtsamt vorgesorgt, indem es sich eine Anzahl Plätze im Erholungsheim Wiek auf Algen und in anderen Heimen gesichert hat.

Liegekur. Außer der Erholungsfürsorge ist die im Garten des hiesigen Stadtkrankenhauses vom Wohlfahrtsamt eingerichtete Tagesheilstätte ein wichtiges und überdies ein nicht kostspieliges Mittel zur Kräftigung der Kinder. Nach ärztlicher Untersuchung der Kinder werden dieselben durch Liegekur, Sonnen- und Luftbehandlung, gymnastische Übungen (besondere Atemübungen) und Gewährung einer kräftigen Vespermahlzeit behandelt. Die Tagesheilstätte stand unter ärztlicher Ueberwachung und unter Aufsicht der Bezirkspflegerin Margarete Kuschwitz. Im vergangenen Jahre war die Tagesheilstätte vom 9. Juli bis 8. August von je 60 Knaben und Mädchen, zusammen von 120 Kindern besucht.

Die Erfolge der einfachen und als zweckmäßig erprobten Kur waren durchweg gute. Die Kinder gewöhnten sich rasch an die Sonnen- und Luftbehandlung, fühlten sich wohl und gewannen meist sehr rasch ein gesundes Aussehen. Bei vielen Kindern war eine nennenswerte Gewichtszunahme zu beobachten. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen auf der Hand: Einfachheit, Billigkeit, Ausnutzung der natürlichen Heilfaktoren Sonne und Luft. Auch für die Mütter der Kinder bot die Tagesheilstätte die Annehmlichkeit, daß sie an den Nachmittagen ihre Kinder in guter Aufsicht und Obhut wußten. Erfreulicherweise hat das Landesamt für Wohlfahrtspflege (sächsischer Ausschuss

für Kinderpflege) den Betrieb der Tagesheilstätte dadurch wesentlich unterstützt, daß eine große Anzahl der Speiseportionen derselben Art, wie bei der Duakerpeisung, zur Verfügung gestellt worden sind. Im Jahre 1924 sollen die Liegekur ebenfalls wieder stattfinden und zwar im Garten des russischen Grundstücks.

Das Landesamt für Wohlfahrtspflege hat auch für 1924 auf Ansuchen wieder eine größere Anzahl Speiseportionen für die teilnehmenden Kinder zugesichert.

An der Duakerpeisung, deren segensreiche Einrichtung auch in diesem Jahre weitergeführt werden wird, haben zunächst 100, später 80 und zuletzt 160 bedürftige Kinder täglich teilgenommen. Das Kochen der Speisen erfolgt in dankenswerter Weise durch die Kochschule der Verbandsberufsschule, die Ausgabe an die Kinder durch die Schwester. Der gute Erfolg dieser Speisung dürfte wohl allgemein bekannt sein.

Auf dem Gebiete der Tuberkulosenfürsorge ist zu verzeichnen, daß 4 Kinder in der Sonnen- Lichtheilstätte „Heimdal“, Bad Elster untergebracht waren, wobei gute Erfolge erzielt wurden. Auch für das Jahr 1924 sind bereits eine Anzahl Anmeldungen vom Wohlfahrtsamt Pulsnitz für „Heimdal“ erfolgt.

Weiter ist grundsätzlich beschlossen worden, im hiesigen Stadtkrankenhaus eine Wohlfahrtsberatungsstelle einzurichten. Die städtischen Kollegien haben die erforderlichen Mittel bewilligt, sodaß mit der Eröffnung im Jahre 1924 gerechnet werden kann.

Krüppelfürsorge. Krüppelberatung sind regelmäßig aller Viertelsjahre entweder in Ramenz oder Großröhrsdorf statt. In mehreren Fällen hat das Wohlfahrtsamt die Behandlungskosten übernommen, um die Kinder vor späterer Verküppelung zu schützen.

Trinkerfürsorge. Das in 2 Fällen anhängig gemachte Verfahren zwecks Unterbringung in Trinkerheimen wurde, da sich die Trunksucht der betreffenden Personen besserte, eingestellt.

Nichtverbilligung. Auf Vorschlag des Wohlfahrtsamtes haben die städtischen Kollegien beschlossen, für ganz besonders bedürftige Sozialrentner, Rentenlose usw. Lichtverbilligung eintreten zu lassen. Das hiesige Elektrizitätswerk hat zu diesem Zwecke 150 Goldmark gestiftet.

Alterspeisung. Durch Bereitstellung von Mitteln durch die städtischen Kollegien ist es möglich gewesen, 90-95 alten, hilfsbedürftigen Einwohnern unserer Stadt jeden Tag ein gutes, warmes Mittagessen unentgeltlich zu verabreichen. Das Kochen der Speisen hat in dankenswerter Weise die Kochschule der Verbandsberufsschule übernommen. Die Ausgabe erfolgte täglich von 1/2-12-1/2 Uhr mittags durch die Bezirkspflegerin Margarete Kuschwitz.

Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge. Die Klein- und Sozialrentnerfürsorge ist dem Wohlfahrtsamt angegliedert. In der Berichtszeit sind an 95 Kleinrentner und 81 Sozialrentner unserer Stadt laufende und einmalige Unterhaltungen ausgezahlt worden. Außerdem erhielten sie Naturalien als Holz, Kohlen, Mehl, Brot usw. Weiter zahlten sie für Freibankfleisch nur die Hälfte des Preises.

Konfirmandenbeihilfe. Zum ersten Male seit Bestehen des Wohlfahrtsamtes wurden Ostern 1924 an besonders bedürftige Konfirmanden Beihilfen von 20-30 M gewährt, um den Eltern die schwere Sorge der Konfirmanden-Einkleidung etwas zu erleichtern.

Versicherungsbeiträge. Vorbeugende Maßnahmen hat die Stadt Pulsnitz insofern bewirkt, als seit April 1923 für bedürftige Sozialrentner, Rentenlose usw., die bei der Ortskrankenkasse freiwillig versichert sind, die Versicherungsbeiträge auf die Stadtkasse übernommen worden sind.

Brotverbilligung. Als neues Gebiet ist die Brotverbilligung für kinderreiche, bedürftige Familien zu begründen. Leider sind aber die Mittel ziemlich knapp, sodaß auf 1 Kind monatlich nur etwa 1,35 M entfällt. Von rund 50 kinderreichen Familien können nur 35 berücksichtigt werden, da monatlich nur 84 M zur Verfügung stehen. Antrag um Erhöhung des Beitrages soll beim Ministerium gestellt werden.

Internationale Arbeiterhilfe. Für Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner, Rentenlose, Kriegshinterbliebene usw. wurden dem Wohlfahrtsamt 81 Zentner Kartoffeln und 758 Brote zur Verfügung gestellt. Bei der großen Erwerbslosigkeit und besonderen Notlage der Bedürftigen war obige Zuwendung eine willkommene Hilfe.

Ruhrkinder waren in Pulsnitz im Jahre 1923 6 untergebracht. Außerdem wurden 2 Lehrer aus Düsseldorf, die infolge Eisenbahnsperrung nicht wieder in das besetzte Gebiet kommen konnten, in der Zeit vom 7. bis 16. Juli 1923 verpflegt. Die Kosten dieser Verpflegung hat zum größten Teil die Industrie getragen.

Notgemeinschaft. Durch öffentlichen Aufruf vom 1. August 1923 wurde die hiesige Einwohnerschaft gebeten, auch im Winter 1923 der Not der Rentner, Rentenlosen und Erwerbslosen zu gedenken. Der Aufruf verhalf nicht ergebnislos, ergab doch die Sammlung einen Geldbetrag von rund 215 Billionen Mark. Außerdem gingen ein:

- 100 Zentner Kartoffeln,
- 250 Zentner Briketts,
- 23 rm Reisig,
- 11 rm Stockholz,
- 10 rm Kollenholz,
- 200 Pfund Nudeln, 51 Stollen, 1 Zentner Zucker,
- 2 Zentner Mehl,
- Wollwaren, Leder, 25 Pfund Fett, Seifenpulver, Heringe u. a.

Weiter liefert die Industrie durch gütige Vermittlung des Herrn Kaufmann Seifert regelmäßig jede Woche 50-100 Brote.

Weihnachtsammlung. Anfang Dezember 1923 bereits wandte sich der Stadtrat wieder an die hiesige Einwohnerschaft mit der Bitte um Gaben für die nothleidende Bevölkerung. Auch diese Bitte wurde seitens der Einwohnerschaft mit dem nötigen Verständnis aufgenommen, sodaß die Geldsammlung den Betrag von 191 Goldmark ergab. Außerdem gingen ein:

- 77 1/2 Pfund Wurst, 270 Brote, 90 Pfund Margarine,
- 580 Pakete Pfefferkuchen, 530 Pfund Nudeln, 100 Stück Seife, 100 Pakete Seifenpulver, 1 Tonne Heringe, 300 Stück Pakete Tabak, Textil- und Wollwaren, Hemden, Strümpfe, Barchent, Unterhosen, Schürzen, Handschuhe, Zwirn, Kindermilch usw.

Die Stadt stiftete 11 Ztr. Weizenmehl und rund 200 Christbäume.

Sammlung Volksopfer. Am 12. Februar 1924 überreichte der Verband sächsischer Industrieller durch seinen Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Rudolf Hauffe dem Wohlfahrtsamt den Betrag von 1468 Goldmark, Sammlungsergebnis — Sächsisches Volksopfer — zur Verwendung für die hiesige bedürftige Einwohnerschaft.

Allen edlen Spendern, die zum Gelingen all dieser Liebeswerke beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle für all diese Opfer gedankt.

Jugendwohlfahrtsgesetz. Das Jugendwohlfahrtsgesetz ist am 1. April 1924 in Kraft getreten. Eine der wichtigsten Bestimmungen ist die, daß das Jugendamt mit der Geburt eines unehelichen Kindes die Vormundschaft erlangt (Amtsvormundschaft). Aufgaben des Jugendamtes sind:

- der Schutz der Pflegekinder gemäß §§ 19 bis 21;
- die Mitwirkung im Vormundschaftswesen, insbesondere die Tätigkeit des Gemeinbewahnrats, gemäß §§ 22 bis 48;
- die Mitwirkung bei der Schulaufsicht und der Fürsorgeerziehung gemäß §§ 56 bis 76;
- die Jugendgerichtshilfe gemäß reichsgesetzlicher Regelung;
- die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Arbeit von Kindern und jugendlichen Arbeitern nach näherer landesrechtlicher Vorschrift;
- die Mitwirkung bei der Fürsorge für Kriegswaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten;
- die Mitwirkung in der Jugendhilfe bei den Polizeibehörden, insbesondere bei der Unterbringung zur vorbeugenden Verwahrung, gemäß näherer landesrechtlicher Vorschrift;
- Beratung in Angelegenheiten der Jugendlichen;
- Mutterchutz vor und nach der Geburt;
- Wohlfahrt der Säuglinge;
- Wohlfahrt der Kleinkinder;
- Wohlfahrt der im schulpflichtigen Alter stehenden Jugend außerhalb des Unterrichts;
- Wohlfahrt der schulentlassenen Jugend.

Eine Fülle von Arbeit und Aufgaben zum Wohl und Besten unserer deutschen Jugend liegt vor uns, die zu erfüllen, unser Ziel sein wird und sein muß.

Nach den im vorliegenden Jahresbericht gemachten Aufzeichnungen, die nur ein Auszug aus der Gesamtarbeit sind, dürfte zu ersehen sein, daß auch im vergangenen Rechnungsjahre in Pulsnitz wirksame und durchgreifende Volkswohlfahrt und Fürsorge getrieben worden ist.

Hoffen wir, daß es uns gelingen wird, all die großen Aufgaben, die noch vor uns liegen, im Berichtsjahre 1924/25 erfüllen zu können, zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft unserer Stadt.

Pulsnitz, am 31. Mai 1924.

Das Wohlfahrtsamt.
Stadtrat Schildner, Vorsitzender.



Rebner dankte noch für die freundliche Aufnahme durch ein Hoch auf den württembergischen Staat und die Stadt Stuttgart. Alle Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

sek. — (Zu den Klagen über die Kirchensteuererhöhung 1924.) Da die Kirchensteuern für 1924 auf den Reichseinkommensteuern von 1922 sich ausbauen müssen, entstehen leider nicht vermeidbare Härten überall dort, wo sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kirchensteuerpflichtigen seit 1922 verschlechtert haben.

(Die längsten Tage) mit einer Sonnenaufgangszeit von 3 Uhr 39 Minuten und einer Sonnenuntergangszeit von 8 Uhr 24 Minuten, haben begonnen. Damit treten auch die „hellen Nächte“ in Erscheinung, Nächte, in denen es nicht mehr ganz dunkel wird.

(Preiswerte Sommerfrühen in Westdeutschland.) Die „Gesellschaft der Bahntalfrunde, Verkehrsverein E. V.“, hat angefaßt der erleichterten Einreisemöglichkeiten eine Zusammenstellung preiswerter Sommerfrühen im Bahntal, Taunus, Rheinland, Westerwald und Röhren vorgenommen und erteilt Mitgliedern kostenlose, Nichtmitgliedern (gegen 1 Mark Auslagenersatz) Auskunft.

Leipzig, 23. Juni. (Todessturz mit dem Fallsturm.) Das von der Leipziger Luftschiffbau- und Flugplatz-A.G. am Sonntag auf dem Flugplatz in Leipzig-Mockau veranstaltete große Schau- und Sportfliegen nahm ein tragisches Ende.

Königin Sphinx.

Roman von Erich Ebenstein.

21) (Nachdruck verboten.) Jede Ehe führt an eine Klust! Aber das sieht man erst nachher. Denn man geht dahin mit der Illusion, daß es ein langer, sonniger, blumengeschmückter Pfad ist, der irgendwo in der Ferne an einem wunderbaren und labellastigen Tempel endet.

dessen Ursache bisher noch nicht ganz festgestellt ist. Ansetzend hat sich Frau Schindler bei dem herrschenden unfröhlichen Wetter in der Erdbefahrung verfangt und ist aus zu geringer Höhe abgefliegen.

Die Wiedergenesung Kranker wird oft durch eine rationelle Ernährung gefördert. Dem Körper sollen reizlos, möglichst hochwertige Nährstoffe in wohlgeschmeckender und leicht verdaulicher Form zugeführt werden.

Die beste Nehlame ist die Zeitungs-Anzeige!

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht bezw. Schlachtgewicht (S bedeutet Schlachtgewicht) angegeben.

Table with columns: Ort, Rindvieh, Hammel, Schafe und Lämmer, Schweine. Lists prices for various locations like München, Berlin, Bremen, etc.

Aufgestellt am 20. Juni 1924. — Mitberücksichtigt sind noch die am 18. Juni abgehaltenen Märkte.

Dresdner Produktenbörse vom 23. Juni.

(Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich pr. 100 Kilogramm in Goldmark. Weizen, inländisch, 13,50—14,00, schwach. — Roggen, inländ., 13,00—13,50, schwach.

Roßflee, Erbsen, Wicken, Beluschken, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggongefreijährlicher Abladestationen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 22. Juni.

Table with columns: Art und Menge, Wertklassen, Preise i. G. Mk. pr. 50kg f. Lebend- u. (im Durchschn.) f. Schlachtgewicht. Lists prices for various types of livestock.

Vorausichtliche Witterung.

Mittwoch: Ziemlich heiter, trocken, etwas wärmer. — Donnerstag: Warm, teilweise heiter, Gewitterneigung.

Sport Turnen Spiel

Fußball.

Ergebnisse vom Sonntag, den 22. Juni: Kamenz 2. — Pulsitz 2 2:1. Bischofswerda 3. — Pulsitz 3. 2:2.

Dresden, 23. Juni. (Brandenburg gegen Spielvereinigung Fürth 1:3.) Das Spiel der Süddeutschen brachte nicht die erwarteten großen Leistungen.

Dresden, 23. Juni. (Berufung eines sächsischen Fußball-Schiedsrichters.) Seiler-Mittweida, der ausgezeichnete Schiedsrichter des Endspieles um die deutsche Meisterschaft am Pfingstsonntag in Berlin, wird im August und September zwei Spiele zwischen dem 1. F. C. Nürnberg und dem Hamburger Sportverein leiten.

Kirchen-Nachrichten.

Dhorm. Donnerstag, den 26. Juni 1924: 1/9 Uhr abends Frauenverein bei „Petereemann“ (Bespreehung des Ausflugs).

11 Kapitel.

„Mußt du denn immerfort an dein Werk denken beim Spazierengehen, Onkel Hans?“ fragte Ota neugierlich und sah mit ihren ionischen braunen Kinderaugen ganz betrübt zu ihm auf.